Inventar Baudenkmäler (nach Art. 118-120 PBG)

Anhang zum Schutzinventar, erlassen am 31.08.22, genehmigt am 11.05.23, in Kraft gesetzt per 01.09.23

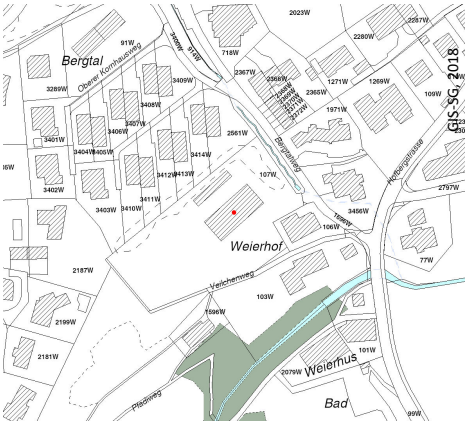
Einzelobjekt	**Objekt-Nr.** 8	**SV-Nr.** 9W
Bergtalweg 3	**Versicherungs-Nr.**	**Parzellen-Nr.**
Ehem. Kornhaus	123W	107W
9500 Wil SG		

Bestehender formeller Schutz / Schutzentscheid
Schutzplan 1992 *9W*

Einstufung
- ☐ Lokal
- ☒ Kantonal
- ☐ National

Weitere Inventare
- ☐ Schützenswerte Industriebauten
- ☒ ISOS Inventar A
- ☐ KGS Inventar
- ☐ Inventar Gartendenkmäler

ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung



Bautyp	Herrschaftsbau
Bauzeit	1773/74
Architekt	
Bauherr	Abt Beda Angehrn

Würdigung

Das grossvolumige Gebäude ist ein sehr wichtiger architekturgeschichtlicher Zeuge der Barockbaukunst mit Landsitzgarten. Als ehemaliges äbtisches Kornhaus kommt dem Bau eine wichtige wirtschaftsgeschichtliche Zeugenschaft zu. Mit seiner Lage sowie im Ensemble mit dem Weiherhaus und dem Haus Bergtalweg 1 besitzt das Gebäude eine wichtige Bedeutung im Ortsbild.

Südostfassade.

Ansicht von Süden.

Schutzziele

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengliederung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach Art. 115 lit. g Hinweise auf den möglichen Schutzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzumfangsbestimmung im Sinn von Art 119 lit. b dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Verfahrens nach Art. 121 PBG zu klären.

Baubeschreibung

Typischer äbtischer Mansarddachbau von erheblichen Ausmassen. Regelmässige Fensterachsen. 9-achsig, symmetrisch aufgebaut. Verwittertes sandsteingefasstes Rundbogenportal. Jahreszahl 1744 im Bogen; C+M+B (Dreikönigssegen) im Schlussstein. Strahlenförmig gegliederte Holztüre mit Metallbeschlägen. Sockel optisch von der übrigen Fassade getrennt. Im Erdgeschoss Rundbogenfenster mit angepassten Schlagläden. Darüber zwei Stockwerke, sandsteinumrandete 6-teilige Rechteckfenster mit Klappläden. Im obersten Geschoss zur Hälfte zugemauerte, vergitterte Hochrechteck-Fenster. Der ursprünglichen Funktion angepasstes, sehr grosses Dach. Dachhäuschen auf zwei Ebenen angeordnet. Gewalmte Dachbekrönung. Die Seitenansichten sind ähnlich der Front gestaltet.

Das mächtige Gebäude hat einen beachtlichen Stellenwert am südöstlich abfallenden Hofberg. Es ist von der Altstadt und vom Weiher aus gut auszumachen (was bei seiner Erbauung aus Sicherheitsgründen erwünscht war).

Bau- und Nutzungsgeschichte

Abt Cölestin II. (1740-1767) liess in den Jahren 1746-1748 durch den italienischen Architekten Gaspare Bagnato das Kornhaus in Rorschach bauen. Dieser Bau ist ein Vorbild für die Wiler Kornschütte. Der äbtische Statthalter in Wil, P. Innocenz Herter, setzt sich für einen Neubau ein. Als Gründe führt er unter anderem an: Die Gefahr des Abbrennens bei Feuersbrünsten der in der geschlossen gebauten Stadt gelegenen Kornhäuser, das Ungenügen der schlecht eingerichteten Notbehelfe und die leichte Zugänglichkeit der damals vorhandenen Speicher für Diebe und Vögel. Abt Beda Angehrn (1767-1797) willigte in das Bauvorhaben Herters ein, der Bau wurde 1774 vollendet.
Die Ortsgemeinde übernahm bei der Versteigerung im Jahr 1809 das Gebäude für 3550 Gulden. Es wurde von 1841 bis 1920 als Bürgerheim genutzt. 1861 im Innern nach Plänen von Felix W. Kubly umgebaut. Da nicht alle Räume für das Bürgerheim genutzt wurden, stand das Gebäude auch als Militärquartier und Einlagerungsstätte zur Verfügung. So wurden 1871 199 Franzosen der Bourbakiarmee hier einquartiert.
1880 von Baumeister F. Stadler ausgeführte Aussenrenovation.

Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Kunstführer durch die Schweiz, Band 1, 2005, S. 397.
Ortsbildinventar Wil 1982.
ICOMOS Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz, Kornhaus.
ISOS, Gemeinde Wil, 3. Fassung 2011.

Foto: © Andreas Mader 2022, Winterthur

Verfasser: IBID, Winterthur